



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Zwanzigster Jahrgang. Mittwoch den 21. October.

Bekanntmachungen.

In Folge der Aufforderung vom 14. August e. sind zur Unterstützung der abgebrannten Einwohner zu Großcorbetha an milden Beiträgen 458 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. eingegangen und zwar:

- 1) von der Gemeinde Kleinlehna 3 Thlr. 10 sgr. 6 pf.; 2) von der Stadt Lauchstädt 10 Thlr.; 3) von der Gem. Milzau 1 Thlr.; 4) von der Gem. Knapendorf 8 Thlr. 4 sgr.; 5) von dem Hrn. Fasanenmeister Eisenhuth 1 Thlr.; 6) von der Gem. Presssch 5 Thlr. 7 sgr. 3 pf.; 7) von der Gem. Günthersdorf 4 Thlr. 2 sgr. 6 pf.; 8) von der Gem. Hölleben 15 Thlr. 9 sgr.; 9) von der Gem. Schlettau 5 Thlr. 5 sgr. 3 pf.; 10) von der Gem. Beuchlitz 1 Thlr. 1 sgr. 6 pf.; 11) von der Gem. Oberlobjau 2 Thlr. 22 sgr.; 12) von der Gem. Kriegsdorf 1 Thlr. 27 sgr.; 13) von der Gem. Großlehna 7 Thlr.; 14) von der Gem. Wehlitz 5 Thlr. 12 sgr.; 15) von der Gem. Leuna und Dörfendorf 17 Thlr.; 16) von der Gem. Neßschau incl. 1 Thlr. vom Hrn. Dr. Apel 1 Thlr. 10 sgr.; 17) von der Gem. Niederlobjau 8 Thlr.; 18) von der Gem. Teuditz 2 Thlr. 5 sgr.; 19) von der Gem. Sittel 1 Thlr. 13 sgr.; 20) von der Gem. Wikschersdorf 1 Thlr. 11 sgr.; 21) von der Stadt Schkeuditz 13 Thlr.; 22) von der Gem. Gostau 5 Thlr. 3 sgr.; 23) von der Gem. Tornau 5 Thlr. 26 sgr.; 24) von der Gem. Balditz 3 Thlr. 16 sgr. 6 pf.; 25) von der Gem. Köcken 5 Thlr. 21 sgr.; 26) von der Gem. Ellerbach 3 Thlr. 15 sgr.; 27) von der Gem. Müchlitz 6 Thlr. 14 sgr. 6 pf.; 28) von der Gem. Stößwitz 5 Thlr.; 29) von der Gem. Kleingöhren 3 Thlr. 20 sgr.; 30) von der Gem. Großgöhren 3 Thlr. 8 sgr. 6 pf.; 31) von der Gem. Zscherneddel 2 Thlr. 3 sgr. 6 pf.; 32) von der Gem. Trebnitz 2 Thlr. 6 sgr. 6 pf.; 33) von der Gem. Wünschendorf 2 Thlr. 10 sgr.; 34) von der Gem. Lößitz mit Rittergut 1 Thlr. 27 sgr. 6 pf.; 35) von der Gem. Dörstewitz 4 Thlr. 15 sgr.; 36) von der Gem. Göhren und Zweimen 1 Thlr. 27 sgr.; 37) von der Gem. Großgräfendorf und Strößen 3 Thlr. 12 sgr. 6 pf.; 38) von der Gem. Schadendorf 3 Thlr.; 39) von der Gem. Kleingräfendorf 1 Thlr. 15 sgr. 6 pf.; 40) von der Gem. Creipau 21 Thlr. 4 sgr. 6 pf.; 41) von der Gem. Burgstaden 3 Thlr.; 42) von der Gem. Zöllschen 10 Thlr. 24 sgr.; 43) von der Stadt Lützen 6 Thlr. 27 sgr. 6 pf.; 44) von der Gem. Thronitz 2 Thlr. 9 sgr.; 45) von der Stadt Schaffstädt 13 Thlr.; 46) von der Gem. Raasnitz 12 Thlr. 3 sgr.; 47) von der Gem. Rampitz 3 Thlr. 13 sgr.; 48) von der Gem. Thalschütz 4 Thlr. 6 pf.; 49) von der Gem. Wallendorf 10 Thlr. 20 sgr.; 50) von der Gem. Keuschberg 6 Thlr. 19 sgr. 6 pf.; 51) von der Gem. Corbetha 5 Thlr. 9 pf.; 52) von der Gem. Benndorf 4 Thlr. 15 sgr.; 53) von der Gem. Kleinschorlopp 2 Thlr. 12 sgr. 6 pf.; 54) von der Gem. Schkeitbar 3 Thlr.; 55) von der Gem. Zöfchen 6 Thlr.; 56) von der

Gem. Näpitz 3 Thlr. 13 sgr. ; 57) von der Gem. Schkölen 4 Thlr. 10 sgr. ; 58) von der Gem. Wefmar 7 Thlr. 7 sgr. 6 pf. ; 59) von der Gem. Starsiedel 7 Thlr. 20 Sgr. ; 60) von der Gem. Alttranstädt 20 Thlr. 6 sgr. ; 61) von der Gem. Oberbeuna 2 Thlr. 4 sgr. 6 pf. ; 62) von der Gem. Naundorf 6 Thlr. 2 sgr. 6 pf. ; 63) von der Gem. Schottere 9 Thlr. 10 sgr. 9 pf. ; 64) von der Gem. Köhschen 15 Thlr. 15 sgr. 3 pf. ; 65) von der Gem. Blößen 10 Thlr. ; 66) von der Gem. Wegwitz 1 Thlr. 18 sgr. ; 67) von der Gem. Rixen 6 Thlr. 15 sgr. ; 68) von der Gem. Scheidens 1 Thlr. 2 sgr. 3 pf. ; 69) von der Gem. Söhesten 5 Thlr. 2 sgr. 6 pf. ; 70) von der Gem. Zscherben 3 Thlr. 7 sgr. 6 pf. ; 71) von der Gem. Wenditz 6 Thlr. 25 sgr. ; 72) von der Gemeinde Eisdorf 3 Thlr. 15 sgr. ; 73) von der Gem. Schladebach 6 Thlr. 5 sgr. ; 74) von der Gem. Rauern 6 Thlr. 14 sgr. 6 pf. ; 75) von der Gem. Dohsch 2 Thlr. 10 sgr. ; 76) von der Gem. Tröben 3 Thlr. 14 sgr. ; 77) von der Gem. Döhlen 2 Thlr. 19 sgr. 6 pf. ; 78) von der Gem. Wüsteneutisch 8 Thlr. 5 sgr. ; 79) von der Gem. Rahna 1 Thlr. 29 sgr. 3 pf. ; 80) von der Gem. Großgörschen 8 Thlr. 15 sgr. ; 81) von der Gem. Löben 1 Thlr. 23 sgr. 6 pf. ; 82) von einigen Mitgliedern der Gem. Wölkau 7 Thlr. 17 sgr. 6 pf. ;

welcher Betrag am heutigen Tage dem Königl. Landraths-Amte zu Weiffenfels zur weitem Verfügung übersendet worden ist.

Merseburg, den 13. October 1846.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Die Bestimmungen unter Nr. 1. und 4. unserer Bekanntmachung vom 15. v. M. im 38. Stück der hiesigen Blätter, daß die Bäcker und Brodverkäufer gehalten seien, monatlich die Preise und das Gewicht ihrer Gebäcke aus Roggenmehl aufzustellen und bis spätestens den 1. jeden Monats bei uns in doppelten Exemplaren einzureichen, widrigenfalls angenommen werde, daß die Taxe des vorhergehenden Monats auch noch für den nächstfolgenden gültig sein solle, werden von den betreffenden Gewerbetreibenden immer noch nicht pünktlich beachtet, da wir beim Ablauf des vorigen Monats noch einen großen Theil der hiesigen Bäcker an Einreichung der Taxen haben erinnern lassen müssen. Wir bringen daher diese Bestimmungen nochmals hierdurch in Erinnerung mit dem Bemerkten, daß von jetzt an keine Taxe, welche nach dem ersten Monatstage eingeht, angenommen, vielmehr dann die Taxe des vorhergehenden Monats als die für den nächstfolgenden ebenfalls noch als gültige angesehen und bekannt gemacht werden wird.

Wir machen ferner wiederholt darauf aufmerksam, daß im Laufe des Monats die Taxe unter allen Umständen nicht geändert werden darf, eine Bestimmung, die ebenfalls die gehörige Beachtung bisher noch nicht gefunden hat.

Merseburg, den 11. October 1846.

D e r M a g i s t r a t.

Die Wahl eines neuen Schiedsmanns betreffend.

Der Zeitraum, für welchen der Schiedsmann des zweiten schiedsrichterlichen Bezirks unserer Stadt gewählt wurde, geht im Januar 1847 zu Ende. Es muß daher zu einer neuen Wahl geschritten werden. Wir haben zu diesem Behuf auf

Sonntag den 8. November d. J., Vormittags um 10½ Uhr, einen Termin anberaumt und laden diejenigen im dritten und vierten Stadtviertel wohnenden Bürger, welche die Stadtverordneten zu wählen berechtigt sind, hierdurch ein, sich zur angegebenen Zeit im großen Saale des Rathhauses zahlreich und pünktlich einzufinden. Die Wahl erfolgt durch Stimmenmehrheit der Erscheinenden und wird ohne Rücksicht auf die Ausbleibenden vollzogen. Wir hoffen, daß auch dieser, das Wohl der Bürgerschaft nahe berührenden Wahlhandlung ein reges Interesse werde zugewendet werden.

Merseburg, den 17. October 1846.

D e r M a g i s t r a t.

(1347)

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Dom-Kapituls-Procurator Ruschel ist angewiesen, Kassengelder nicht zu erheben.

Dies wird den Lehn- und Zinspflichtigen hierdurch bekannt gemacht, mit dem Bemerkten, daß falls sie an dem ic. Ruschel Zahlung leisten, dies nur auf ihre Gefahr geschehen kann, indem sie der Kasse bis zur Ablieferung der Gelder verhaftet bleiben.

Merseburg, den 15. October 1846.

**Die Dom-Kapituls-Procuratur und Dom-Probstei-Einnahme.
Rühn.**

(1318) **Verkauf.** Ich beabsichtige mein hieselbst in der lebhaftesten Gegend der Stadt gelegenes, zu jedem Geschäft, namentlich auch zur Deconomie geeignetes Haus, bestehend in 5 Stuben und vielen andern Behältnissen, Stallung, Einfahrt, nebst einem großen Garten, zu verkaufen und ersuche Kauflustige, sich bei mir zu melden.

Lützen, den 1. October 1846.

Die verwittwete Rentamtswärterin **Franke.**

(1346) **Schaaferverkauf.** 70 Stück Schaafe, Zuchtvieh, worunter 40 Stück 2—6 zählige, sind zu verkaufen bei **Goldhammer** auf hiesigem Neumarkt. Nr 918.

(1360) **Tafelglas-Verkauf.** Durch billigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, das Bund Tafelglas, Prima-Sorte, 1 Thlr. 3 Sgr., das Bund Secunda-Sorte 1 Thlr. zu verkaufen, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

F. W. Lindenlaub sen., Schmalegasse.

(1365) **Verkauf.** Ausgesuchte Kartoffeln, den Schfl. 12½ Sgr., verkauft

der Deconom **Wirth.**

Eben daselbst steht eine Wäschrolle mit ahornen Blättern zu verkaufen.

(1366) **Verkauf.** Blühende Blumenstöcke in Töpfen, ganz neue in vielen Farben gefüllte Chrysanthemum indicum, selbige Pflanzen kann ich als etwas Ausgezeichnetes empfehlen, so wie auch verschiedene Sorten Monats-Rosen und viele andere schöne Pflanzen bei dem Kunstgärtner **Kropf** in Merkels Garten hier.

(1351) **Verpachtung.** Vom 1. Januar 1847 ab, soll der hinter dem Wohnhause Nr. 73. in der Vorstadt Altenburg gelegene Garten verpachtet werden; die nähern Bedingungen werden von mir ertheilt.

Merseburg, den 13. October 1846.

v. Salasz, Pr. Lieut. a. D.,
wohhaft Nr. 715.

(1348) **Auction in Merseburg.** Kommenden 28. October er. und event. folgende Tage von früh 9 und Nachmittags 2 Uhr an, soll der gut erhaltene Mobiliar-ic. Nachlaß des hies. verstorbenen Herrn Hofraths Becker, bestehend in Tischen, Stühlen, Sophas, Kommoden, Spiegeln, Kleider-, Wäsch-, Küchen- und Wirthschafts-Schränken, Bettstellen, Porzellan, Kleidungsstücken u. dergl. mehr, so wie auch ein neues Zündhütchen-Gewehr und eine Büschbüchse, meistbietend, in der seitherigen Wohnung des Verstorbenen, Burgstraße Nr. 217. 2 Treppen hoch, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Merseburg, den 15. October 1846.

Rindfleisch, Auktions-Commissarius.

(1343) **Logisvermiethung.** In der Johannisgasse Nr. 40. ist ein Logis nebst Zubehör von jetzt ab zu vermiethen.

(1369)

Wohnungs-Veränderung.

Einem resp. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der Breitestraße, sondern auf dem Sande bei dem Tuchmachermeister Herrn Münz wohne; ich bitte ein resp. Publikum, gütigst Kenntniß davon zu nehmen.

W. Vogel, Hutmacherstr.

(1341) **Anzeige.** Die Gewinnliste der mit der Magdeburger Gewerbe-Ausstellung verbundenen Lotterie, liegt auf meinem Comptoir zur Einsicht aus.
 Merseburg, den 15. October 1846. **J. C. G. Schreiber.**

(1352) **Anzeige.** Den früher von mir ertheilten Privat-Unterricht, in der Mathematik, Geographie, Geschichte mit Beziehung auf die Literatur der Völker, im Situations- und architektonischen Zeichnen, mit Beziehung auf Projektionen, ferner Theorie des Aufnehmens mit jedem Instrumente und mit einzelnen in Praxis, so wie in der Fortifikation und Artillerie — incl. Zeichnen darin — werde ich vom 1. November d. J. beginnen. Zur Kenntniß für Diejenigen, welche sich dem Militairstande, dem Baufache oder der Feldmesskunst widmen wollen.
 Merseburg, den 15. October 1846. **v. Salasz, Pr. Lieut. a. D.,**
 Vorstadt Altenburg Nr. 715.

(1350) **Anzeige.** Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine Putz- und Modewaarenhandlung nach der Gotthardtsstraße Nr. 137. verlegt habe. Ich bitte, das mir früher erworbene Vertrauen ferner zu erhalten, indem ich bemüht seyn werde, sowohl durch billige Preise, als auch prompte Bedienung meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen.
Charlotte Jüdel jun.

(1361) **Anzeige.** Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in allen Putzfachen der neuesten Pariser Modells, so wie den neuesten Stoffen für das Winterhalbjahr aufs Beste assortirt bin und bitte unter Zusicherung der billigsten Preise um gütige Abnahme. Preußergasse Nr. 51b. in der Nähe des Marktes.
Pauline Holzmüller.

Auch ist in demselben Hause ein freundliches Logis mit Meubles zu vermietthen und kann sofort bezogen werden.

(1367) **Anzeige.** Eine Parthie schöne Citronen bin ich beauftragt zu dem Preise von 2 $\frac{3}{4}$ Thlr. zu verkaufen.
C. M. Karlstein.

(1370) **Handlungs-Anzeige.** Große Mal-Brücken, Bratheringe, marinirte Geringe, Schweizerkäse und Mostrich, empfiehlt billigt
C. C. Müller.
 Zu Surinam-, Portorico-, Menado-, Cheribon- und Java-Kaffee bin ich gut assortirt, glassesten Raffinade, Melis und Farin, gebrannten Cheribon-Kaffee, empfiehlt billigt
C. C. Müller.

500 Pfund Domingo-Kaffee, um damit zu räumen, verkauft zum Einkaufspreis
 Merseburg, den 19. October 1846. **C. C. Müller.**

(1353) **Anzeige.** Wieder ist zu haben das schöne Dampf-Weizenmehl zu dem billigsten Preise bei
L. Terppe.

Chocoladen-Pulver ohne Zuthat an Eier und dergl., sehr delicat zur Chocolate und Chocoladen-Suppe, à Pfd. 8 Sgr., empfiehlt
L. Terppe.
 Weiße Bohnen kauft zum höchsten Preis
L. Terppe, Sirtigasse.

(1358) **Ergebenste Anzeige.**

Einem resp. hiesigen als auswärtigen Publikum verfehle ich nicht anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Ort in dem in der schmalen Gasse Nr. 520. gelegenen Hause, dem Kaufmann Hrn. Klöppel gegenüber, ein Lager von Seife und Licht in allen Sorten eigener Fabrik von Weisensfels halte, unter Zusicherung neben reeller Waare der billigsten Preise.

Wilhelm Ortmann.

(1355) **Empfehlung.** Zur Winter-Saison empfiehlt die neuesten Façon's in Damenhüten und Hauben

Wilhelmine Werner,
 Roßmarkt bei dem Kupferschmiedemeister Herrn Köppe.

(1357) **Empfehlung.** Mit dem Verkauf von den rühmlichst bekannten Brillen, der Königl. privil. optischen Industrie-Anstalt in Rathenow, deren Manufacte sich eben so sehr durch ihre kunstgemäße, von mehreren der vorzüglichsten Kenner und Augenärzte Deutschland's öffentlich bekundete Vollendung, als durch äußerst billige Preise auszeichnen, empfiehlt sich ergebenst
der Uhrmacher **Jlm.**

Die Brillen werden zu folgenden Fabrik-Preisen verkauft: in weißem Stahl 15 Sgr. bis 1 Thlr., in blauem Stahl 25 Sgr. bis 1 $\frac{1}{4}$ Rthlr., in Neusilber 1 $\frac{1}{4}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ Rthlr.

(1368) **Fischbeinspäne**, bekannt als ausgezeichnetes Düngungsmittel, sind 5 Säcke zu haben in der Peitschenfabrik von **F. C. Wirth**.

(1349) **Geschäfts-Gröffnung.**

Einem verehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich hier, Markt Nr. 18., Seite der Burgstraße, ein vollständig assortirtes **Posamentier-Geschäft** etablirt habe, wobei ich versichere, alle mich Beehrende auf das reellste und billigste zu bedienen, so wie Bestellungen promptest auszuführen.
G. Hoffmann, Posamentier.

(1299) **Alle hier eingeführten Schulbücher, roh und gebunden, neu und alt, sind stets zu den billigsten Preisen zu finden in der Buchhandlung von Louis Garcke.**

(1365) In meinem Verlage erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen, in Merseburg bei **Louis Garcke** vorräthig:

Die Symbole oder Gottes Wort?

Ein Sendschreiben an die Evangelische Kirche Deutschlands von **Julius Nuhl**.

Leipzig, den 15. October 1846.

Otto Wigand.

(1344) **Widerruf.** Die auf den 24. October d. J. anberaumte Billard-Auktion ist gerichtlich wieder aufgehoben.
Magel, Aukt.

(1373) **A n z e i g e.**

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlussrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal $11\frac{86}{100}$ pro Cent, davon 8 pro Cent baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1840 bis mit Mai 1845 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 19. October 1846.

L. Meissner,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

(1372) **K u n s t - A n z e i g e.**

Mittwoch den 21. October wird auf vieles Verlangen die letzte Vorstellung der Araber-Kabylen stattfinden. Die Geschicklichkeit der Araber im Springen sowohl als deren Kraftproductionen ist als etwas ganz Neues sehr empfehlenswerth.

Näheres besagen die Zettel.

(1354) **Warnung.** Für meine entwichene Ehefrau und beiden Söhne bezahle ich keine Schulden mehr.
Christian Trescher, Handarbeiter.

(1359) Am 12. October e. ist Jemand durch ein Versehen, auf hiesigem Kaffeehause zum Herzog Christian, in Besitz einer falschen Mütze gekommen; es wird gebeten solche gefälligst auf gedachtem Kaffeehause umzutauschen.

(1363) **Einladung.** Sonntag den 25., 10 Uhr Vormittag, zum Speckkuchen, so wie Abends 7 Uhr zur Tanzmusik, ladet ganz ergebenst ein **C. Beier** im Bürgergarten.

(1364) **Einladung.** Zum Schlachtefest Montag den 26., früh 9 Uhr zum Wellfleisch, Abends 7 Uhr Wollsuppe, frische Wurst und verschiedene andre warme Speisen, ladet ganz ergebenst ein **C. Beier** im Bürgergarten.

(1356) **Einladung.** Zum Kirmesfest mit Tanzvergnügen in Leuna, als Sonntag und Montag den 25. und 26. d. M., ladet ergebenst ein **Sartenstein.**

(1362) **Concert-Anzeige.**

Donnerstag den 22. October wird im Café national des Herrn Frank ein Concert stattfinden. Anfang 7 Uhr Abends. **J. F. Braun.**

(1371) **Abhanden gekommener Hund.**

Am 17. d. M., Mittags 11 Uhr, ist dem Unterzeichneten eine kleine englische Wachtelhündin, auf den Namen Ledy hörend, am Kriegstädter Wege in Bündorfer Flur von einem vorbeifahrenden Kutscher mit zwei braunen Engländern, angelockt und trotz allem Zurufen aufgehoben und entführt worden. Weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, wird um deren Restituirung hiermit ernstlich gemahnt.

Rittergut Bündorf.

Scheller.

(1345) **Abschied.** Die schmerzliche Veranlassung unserer Trennung von Merseburg und allen den Befreundeten und Bekannten, deren Wohlwollen wir eine so lange Reihe von Jahren hindurch erfahren haben, macht es uns unmöglich, jedem Einzelnen unser herzlichtes Lebewohl zu sagen. Möge dieser Scheidegruß für Alle gelten und theilnehmendes Andenken uns auch in der Ferne verbleiben.

Merseburg, den 14. October 1846.

Die verwitwete Hofrätthin **Becker** nebst Tochter.

(1342) **Abschied.** Allen Einsassen seines früher innegehabten Patrouillen-Distrikts sagt bei seinem Ausscheiden aus der Gendarmerie ein herzlichtes Lebewohl.

Halle, den 15. October 1846.

Georgi, Polizei-Commissarius.

Marktpreise der letzten Woche.

	Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.		Ehrl.	sg.	pf.	bis	Ehrl.	sg.	pf.
Weizen . . .	2	23	9	bis	2	28	9	Gerste . . .	1	16	3	bis	1	20	—
Roggen . . .	2	20	—	bis	2	23	9	Haffer . . .	1	—	—	bis	1	2	6

Der Geheimerath Dr. Heim in Berlin.

Wer den alten Geheimenrath Heim in Berlin gekannt hat, der mag sagen, er habe einen Ehrenmann gekannt und einen der ausgezeichnetsten Aerzte dazu. Das wußten auch die Berliner recht gut und hatten ihn recht lieb, absonderlich die Armen; denn der alte Geheimerath machte keinen Unterschied, ob eine Rolle Friedrichsd'or zu erwarten stand oder ein: „Gott lohn's!“ — der alte Herr wurde aber auch von aller Welt zu Rathe gezogen und die Leute meinten, wenn Heim sie nicht behandle, sitze ihnen allemal der Tod schon im Nacken. Daher kam es denn, daß Heim oft am Abend todtmüde heim

kam. Der Beruf des Arztes ist ein herrlicher, aber auch ein recht schwerer.

Einmal kam Heim Abends um zehn Uhr erst nach Hause. Er aß ein wenig und sagte dann zu seiner Gattin: „Höre, ich will einmal schlafen. Weck' mich nicht, es mag kommen, wer will!“ —

Es war Winter. Draußen stürmte es wild. Regen und Schnee wurde wider die Fenster geworfen und am warmen Ofen war's gar behaglich.

Die Geheimeräthin hatte keinen Schlaf. Sie setzte sich an den Ofen, nahm ein gutes Buch und las, während im Schlafgemache der alte Herr schnarchte wie eine Schneidemühle.

Es schlug eils Uhr. Die Geheimeräthin wollte eben zur Ruhe gehen, als es heftig klingelte. Der Bediente eilte aufzumachen und herein trat ein armer Mann, der zum Geheimrath wollte.

Die Geheimeräthin hörte, wie der Mann um Gotteswillen bat, man möge ihn zu dem Herrn lassen, denn es sei große Noth. Sie trat heraus und sagte: „Lieber Mann, Heim ist vor einer Stunde todtmüde heimgekommen und schläft so gut. Drei Nächte schon ist er gestört worden. Wollen Sie nicht zu einem andern Arzte gehen? Ich bitte Sie darum!“

„Ach Gott,“ sagte weinend der Mann, „meine Frau kreiset und es ist Gefahr!“

„Gehen Sie doch zu Doctor N***,“ sagte die Frau mit Theilnahme, „er ist ein geschickter Geburtshelfer. Heim ist ja doch auch ein Mensch, der Ruhe bedarf und er ist alt.“

Der Mann rang die Hände, aber er ging. Im Herzen der Geheimeräthin lag ein stechender Dorn seitdem. Der Schlaf war weg und sie konnte die Sache nicht aus dem Kopfe bringen.

Sie ließ sich noch einmal einschnüren, weil es ihr zu Muthe war als käme der Mann wieder. Und so war's auch. Nach einer halben Stunde riß es wieder heftig an der Klingel.

Es war der Mann wieder. Die Geheimeräthin, getrieben von weiblichem Mitgefühl, ging ihm entgegen.

„Warum kommen Sie wieder?“ fragte sie. „Will Doctor N*** nicht?“

„Er sagte, er sei unwohl. Helfen Sie um Gotteswillen, mein gutes Weib stirbt. Ich habe sieben Kinder. Erbarmen Sie sich.“

Die Geheimeräthin rang mit sich; aber ihr Gefühl siegte. Sie trat an des Gatten Bette und sagte: „Lieber Heim, es ist ein Unglücklicher da, dessen kreisende Gattin unter schrecklichen Leiden seufzt.“

Heim knurrt und reibt sich die Augen. „Was giebt's denn schon wieder?“ fragte er ärgerlich. „Kann man denn nicht einmal schlafen wie ein anderer Christenmensch? Ein Arzt ist schlimmer dran, wie ein Hund! Sag' dem Menschen, er soll zu Doctor N*** gehen!“

„Da ist er schon gewesen.“

„Warum ging der junge Kerl nicht?“

„Er soll unwohl seyn.“

„Was, unwohl?“ rief Heim, „ich hab' ihn heute noch gesehen. Sieht aus wie ein Holz-

apfel! Sag' ihm! er soll dann zu Doctor W**** gehen, der kommt gewiß. Nun laß mir meine Ruhe.“

Er legte sich wieder herum.

Die gute Frau mußte ihren Bescheid ausrichten und unter Jammern ging der trostlose Gatte hinweg.

Der Geheimeräthin war aller Schlaf vergangen. Sie setzte sich mit einer Thräne des Mitleids im Auge zum Ofen.

Eine Weile blieb's stille in der Schlafstube und sie meint, der müde Gatte schlesse wieder. Da raschelt's drinnen und brummend steht der alte Herr auf, freudig eilt die Gattin mit dem Lichte hinein.

„Nun, Du willst doch gehen?“ fragt sie.

„Ja, ja, was will ich machen?“ sagt Heim, „das Gewissen, der Racker, läßt mir keine Ruhe mehr. Was soll ich daliegen? Am Ende kann der auch nicht und das arme Weib stirbt.“ Er kleidet sich an, legt einen Mantel um, läßt sich vom Bedienten die Instrumente nachtragen und geht fort.

Schon auf der Treppe, fragt er erst: „Wo wohnt denn der Mann?“

Neue Verlegenheit! Darnach hatte die Gattin nicht gefragt.

Zum Glück kennt ihn der Bediente und weiß, wo er wohnt.

Nach einer halben Stunde, welche die Geheimeräthin in Angst und Sorgen durchlebt hat, kommt Heim zurück. Sie eilt ihm entgegen.

Heim lächelt ihr freundlich zu. „Alles prächtig vorüber,“ sagt er, und läßt sich in das Sofa fallen. „Es war aber richtig, so wie ich vermuthet. Der W**** kann auch nicht. Das verdammte Volk ist zu bequem; aber ich will ihnen den Rücken reiben! Die Frau wär' richtig gestorben. Als der verzweifelnde Mann in das Zimmer stürzt, sag' ich zu ihm: „„Geh her, Alter, und sieh mal den Prachtbuben an! Deine Frau ist wohl und ich will gehen!““ Da hättest Du die Dankbarkeit sehen sollen.“

„Und Du?“ fragte die Gattin.

„Ich werde wie ein König schlafen, denn ich habe meine Pflicht gethan und zwei Leben erhalten.“

„Gott segne Dich!“ sagte die tief ergriffene Gattin — und nach zehn Minuten schnarchte der Geheimerath wieder, als ob es nicht mehr gut Holzschneiden wäre.

In der Apotheke.

Zu den heitersten der Schattenseiten des Apothekerlebens gehören die oft unglaublich sonderbaren Wortverwechslungen beim Verlangen von Medicamenten im Handverkaufe. Diese Wortverdreherungen sind nicht selten so arg, daß der Apotheker selbst bei der genauesten Bekanntschaft mit der Ausdrucksweise der Leute nicht im Stande ist, das unrichtig geforderte zu verabreichen. So verlangte unlängst ein Knabe in der Apotheke zum König S.: „für einen Dreier Verchenzunge.“ Eine derartige Droge existirte nicht und zur Ermittlung des wirklich zu verabreichenden Gegenstandes wurde folgendes Gespräch nothwendig:

Sage noch einmal, was Du willst.

Für en Dreier Verchenzunge.

Die giebt's nicht; was willst Du denn damit machen?

Ich soll se nach Hause bringen.

Wer will denn die Verchenzunge brauchen, Du oder deine Aeltern?

Ne! —

Wer denn?

Meine Schwester.

Was fehlt denn deiner Schwester?

Nischt! —

Ist denn deine Schwester nicht krank?

Das weeiß ich nich.

Aber wozu will denn deine Schwester die Verchenzunge haben, was will sie denn damit machen? Soll sie denn inwendig oder auswendig angewendet werden?

Off de Brust.

Nun da muß doch deine Schwester etwas auf der Brust haben; — was hat sie denn, da Du sagst, daß ihr nichts fehlt?

Se hat'n Husten.

J, da: willst Du wohl Lederzucker?

Ja, ja: für en Dreier Lederzucker!

Charade (dreißylbig.)

An meiner dritten wallen
Zwei andre Sylben fort,
Hin zu den heil'gen Hallen,
An den geweihten Ort.
Zwei Sylben sind hieneden
Wie bis zum stillen Grab,
Wohl dem, den einst zuriefen
Mein Ganzes führt hinab.

Auflösung des Räthfels im vorigen Stück:
Papier.

Am 20. Sonntag n. Trinitatis predigen in der Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Sonnabend den 24. October früh 7 Uhr soll in der Schloß- und Domkirche Römisch-Katholischer Gottesdienst abgehalten werden.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Handarbeiter Mockendorf eine Tochter; dem Bürger, Schwarz- und Schönfärber König ein Sohn; dem Bürger und Dekonomen Gauthsch eine Tochter; dem Bürger und Tischlermeister Weniger ein Sohn; dem Obsthändler Paksche ein Sohn. — Getrauet: der Schuhmacher Glste mit Igfr. Henriette Reimer aus Stedten bei Schraplau; der Schuhmacher Sutter mit Frieberike Kodesch aus Freiburg.

Neumarkt. Geboren: dem Maurergefellen Frücke ein Sohn; dem Tischlermeister Müller Zwillinge (die Zwillingstochter todgeb.) — Gestorben: die Ehefrau des Handarbeiters Reiche, 56 Jahr alt, am Blutgang; der jüngste Sohn des Leinwebermeisters Nothensee, im 2. Jahre, am Zahnfieber.

Altenburg. Gestorben: der Königl. Preuss. Regierungshauptkassen-Buchhalter Schwarz, 65 Jahre 1 Monat alt, am Nervenfieber; die älteste Tochter des Handarbeiters Schuster, 3 Jahre 4 Wochen alt, an der Halsbräune.

Kirchennachr. von Schkenditz: September.

Geboren: dem Maurer Thiele eine Tochter; dem Polizeidiener Dämmichen eine Tochter; dem Einwohner Böttcher eine Tochter; dem Weißgerbermeister Diesel ein Sohn; dem Einwohner Bergmann ein Sohn (todtgeb.); dem Weißbäckermeister Harnisch ein Sohn; dem Einwohner Donau ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Einwohner Ruhland mit J. R. Breitenborn; der Gärtner Ritter von Leipzig mit Igfr. E. W. Carius von Großsch; der Schneidermeister Petrik mit Frau M. R. verw. Lemke; der Einwohner Böttcher von Scherbitz mit J. F. Friße von hier; der Rector Kreschmar an der höhern Bürgerschule zu Breckerfeld mit Igfr. L. B. Schulze von hier; der Musikinstrumentalis und Copist bei der hier. Königl. Gerichts-Commission Ziehm mit Igfr. J. F. W. Köpfer von hier; der Einwohner Rosche mit E. F. Roth; der Einwohner Lambert mit J. F. Mittag. — Gestorben: der verpflichtete Rentschreiber Hausmann, im 42. Jahre; ein Sohn des Tischlermeisters Müller, im 2. Jahre; der Besitzer des Gasthofes zum blauen Engel, Schmidt, im 70. Jahre.